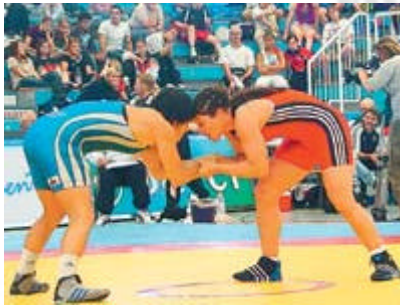


Hans-von-Zons-Turnier des AC Ückerath ging erstmals als „Grand Prix der BRD“ über die Bühne

Stéphanie Groß unterliegt im Kampf um die Goldmedaille nur ganz knapp



Ringen (eb) – Am vergangenen Wochenende traf sich die Weltspitze der Ringerinnen im TSV Sportcenter am Höhenberg zum Grand Prix der Bundesrepublik Deutschland, dem früheren Hans – von – Zons-Turnier. Zwei Tage kämpften 229 Ringerinnen aus 17 Nationen, darunter erstmals auch Dänemark, die Ukraine und Griechenland, um die Medaillen. „Es macht uns stolz, dass unser Hans-von-Zons-Turnier nun diese Anerkennung vom DRB erhält, indem es zum Grand Prix erhoben wird. Wir haben hier eines der am stärksten

besetzten Turniere in Europa“, betonte ACÜ-Vorsitzender Detlev Zenk.

Bereits am Freitag waren die Teilnehmerinnen mit ihren Trainern und Betreuern angereist und waren für die Einteilung in die verschiedenen Gewichtsklassen über die Waage gegangen. Am Samstag morgen starteten die Wettkämpfe, erstmals im TSV Sportcenter statt wie bisher in der Dreifachhalle der Bertha-von-Suttner-Gesamtschule in Nievenheim.

Unter den aufmerksamen Augen des Österreichers Norbert Ratz, der im Auftrag des Weltringerverbandes FILA das Turnier beobachtete und begleitete, fanden 380 Kämpfe auf den drei ausliegenden Matten statt.

Da bereits am Mittag abzusehen war, dass der Zeitplan aufgrund der großen Teilnehmerzahl nicht einzuhalten war, wurden die Kampffolgen nur durch die offizielle Eröffnungszereemonie unterbrochen. Ansonsten wurde ohne Pause bis abends um 19.45 Uhr auf allen drei Matten durchgekämpft. Flexibel reagierte die Hallengastronomie, die die Versorgung der Gäste trotz der unvorhergesehenen Anzahl und Dauer während des gesamten Tages sicherte.

Von vornherein zeigte sich, dass in der Altersklasse der Frauen die deutsche Mannschaft von Bundestrainer Jürgen Scheibe in der Gesamtwertung ganz oben mitmischen würde. In der Altersklasse der Kadettinnen der Jahrgänge 1987-1989 dominierten wie im Vorjahr die Teams aus Russland und Schweden, bei den jüngsten Teilnehmerinnen (Jahrgänge 1990/1991) zeigten ebenfalls die Schweden die erfolgreichsten Kämpfe.

Ausgerechnet Ivonne Ewert vom Gastgeber AC Ückerath verletzte sich in ihrem zweiten Kampf an der Schulter so schwer, dass sie vorzeitig aufgeben musste.

Bereits um 9 Uhr standen die Athletinnen am Sonntag wieder auf der Matte, gegen 13 Uhr starteten die Finals. In der 44-kg-Klasse holte sich die deutsche Meisterin Annika Hofmann durch einen technisch überlegenen Punktsieg über die Kanadierin Ashley McKilligan den Gesamtsieg.

Die mehrfache Welt- und Europameisterin Brigitte Wagner, die Deutschland bei den olympischen Spielen in Athen in der 48-kg-Klasse vertreten wird, verwies die Russin Irina Danilova (Europameisterschaftsdritte) ebenfalls mit einem technisch überlegenen Punktsieg nach knapp viereinhalb Minuten auf den zweiten Platz.

Die dritte Siegerin war Nicole Hauptmann, die ebenfalls für den Deutschen Ringer-Bund startete: Mit einem Schultersieg über die Russin Alena Adashinskaya hatte sie den Gesamtsieg in der 51-kg-Klasse in der Tasche. Die Siege in der 55-kg- und 59-kg-Klasse gingen an die Schweden.

Für die heimischen Zuschauer erfolgte anschließend der mit großer Spannung erwartete Kampf zwischen der Ückeratherin Stéphanie Groß, die ebenfalls im Trikot der Nationalmannschaft startete, und Nikola Hartmann-Dünser aus Österreich. Die mehrfache Welt- und Europameisterin war unter anderem an der deutschen Vizeeuropameisterin im Kampf um ein Olympicket gescheitert. Zunächst konnte Hartmann-Dünser mit einer Zweierwertung punkten, nachdem Groß wegen Passivität in die Bodenlage musste. Den Ausgleich schaffte die Ückeratherin, nachdem die Österreicherin aus dem gleichen Grund ebenfalls in die Bodenlage geschickt wurde. Mit einer Einserwertung ging sie anschließend in Führung. Nikola Hartmann-Dünser schaffte jedoch den Ausgleich und konnte sich nach einer Unachtsamkeit von Stéphanie Groß praktisch mit dem Schlusspfeiff den alles entscheidenden vierten Punkt zum glücklichen Sieg sichern.

Ausrichter AC Ückerath vermeldete am Schluss neun Ringerinnen unter den ersten acht: Ramona Ballas (Jg. 1990/1991) war am erfolgreichsten und gewann die Goldmedaille. Stéphanie Groß wurde zweite. Janine Grunewald und Jasmin Franzkowski (beide 1990/1991) erhielten am Schluss Bronze. Yvonne Hees (Frauen) wurde vierte, Michelle Beuler fünfte, Michelle Meyer (beide 1990/1991) und Natascha Ballas (1987-1989) siebte, ihre Schwester Franziska (1990/1991) achte.

Die mehrfache Europa- und Weltmeisterin Anita Schätzle sah sich im Finalkampf der 72-kg-Klasse der ukrainischen Vizeeuropameisterin Svetlana Sayenko gegenüber.

Wenngleich es zu Anfang nach einer knappen Entscheidung aussah, konnte die Ukrainerin schnell einen Punktevorsprung herausholen und weiter ausbauen. Sie beendete den letzten Kampf des Turniers mit 9:3 Punkten.

In der Altersklasse der Frauen belegte die deutsche Mannschaft am Ende Platz eins, gefolgt von Schweden, Russland und der Ukrainer. Bei den Kadettinnen 1987-1989 führte Russland vor Schweden, Deutschland und Kanada. Als erfolgreichste Mannschaft in der Alterklasse 1990-1991 wurde ebenfalls das schwedische Team gekürt, gefolgt vom AC Ückerath und den Ringerinnen der Landesverbandes Baden-Württemberg sowie des holländischen Vereins KSV Simson-Landgraaf.

In der Zusammenfassung aller Ergebnisse, geht die Mannschaftswertung an das schwedische Team, Platz zwei belegt Deutschland, gefolgt von Russland. Ausrichter AC Ückerath, der die Silbermedaille von Stephanie Groß in die Wertung der deutschen Nationalmannschaft mit einfließen lassen musste, wurde Siebter und damit bester Einzelverein.